

Inhalt

I	Einleitung	13
1	Hintergrund der Arbeit	13
2	Aktuelle Diskurslage und Forschungsdesiderate	16
3	Das Ziel und methodische Vorgehen der Arbeit	19
4	Aufbau der Arbeit	24
II	Vier Diskurslinien um Heterogenität und Inklusion	25
1	Vielfalt und Anerkennung: die vielfaltsbewusste Diskurslinie ..	25
1.1	Pädagogik der Vielfalt	27
1.1.1	Ausgangspunkt: drei Arten der schulpädagogischen Umgangsweise mit Heterogenität	27
1.1.1.1	Zum Separierungsmodell: Hierarchisierung von Differenzen	28
1.1.1.2	Zum Anpassungsmodell: Angleichung von Differenzen	29
1.1.1.3	Zum Ergänzungsmodell: Gleichberechtigung von Differenzen	31
1.1.2	Theoretische Überlegung: zwei grundlegende Theoreme der Pädagogik der Vielfalt	32
1.1.2.1	Egalitäre Differenz: Verhältnisbestimmung zwischen Gleichheit und Verschiedenheit	32
1.1.2.2	Mehrdimensionales Heterogenitätsverständnis: Verschiedenheit, Vielschichtigkeit, Veränderlichkeit und Unbestimmtheit	35
1.1.3	Schulpädagogische und professionelle Konsequenzen: Anerkennung als Prämisse und Reflexionskriterium für pädagogische Handlungsebene	38
1.1.3.1	Gleichberechtigung aller Schüler*innen mit ihrer jeweiligen Verschiedenheit	39
1.1.3.2	Pädagogische Beziehungen zwischen zwischen Anerkennung und Verletzung	40
1.1.3.3	Pädagogische Diagnostik, Didaktik und Leistungsbewertung	42
1.1.4	Zusammenfassung und kritische Würdigung	44
1.2	Religionspädagogik der Vielfalt	46
1.2.1	Ausgangspunkt: Behinderung, Menschenbild und Bildungsverständnis	47

1.2.1.1	Gleichsetzung von Gesundheit mit Glück	49
1.2.1.2	Gleichsetzung von Leistung mit Wert	51
1.2.1.3	Gleichsetzung von Person mit Rationalität	53
1.2.2	Theologisch-anthropologische Überlegungen	55
1.2.2.1	Gottebenbildlichkeit	55
1.2.2.2	Geschöpflichkeit, Fragmentarität und Ambivalenz	57
1.2.2.3	Menschsein in Beziehung	60
1.2.2.4	Bilderverbot	61
1.2.3	Religionspädagogische und professionelle Konsequenzen: Kontur eines inklusiven Bildungsverständnisses und Dimensionen religiöser Bildung	63
1.2.3.1	Gottebenbildlichkeit als Grundlage für allgemeine, inklusive Bildung	63
1.2.3.2	Fragmentalität und Ambivalenz als vergessene und verdrängte Bildungsdimension	65
1.2.3.3	Menschsein in Beziehung: inklusive Bildung in Begegnung	69
1.2.3.4	Das Bilderverbot als kritischer Maßstab gegen Ausgrenzung	72
1.2.4	Zusammenfassung und kritische Würdigung	73
1.3	Einbeziehung der erziehungswissenschaftlichen und religionspädagogischen Diskurse	74
2	Soziale Ungleichheit und Bildungsgerechtigkeit: die sozialkritische Diskurslinie	77
2.1	Benachteiligungssensible Pädagogik	80
2.1.1	Problemlage: soziale Ungleichheit, Benachteiligung und Exklusion im Bildungsbereich	81
2.1.2	Kritische Analyse: ungleichheitsverstärkende Mechanismen im Schulbereich	88
2.1.2.1	Harte organisatorische Mechanismen: Makroebene	89
2.1.2.2	Weiche kulturelle Mechanismen: Meso-, Mikro- und Akteursebene	91
2.1.3	Schulpädagogische und professionelle Konsequenzen: kritische Analyse der Ungleichheit und deren Ausgleich	97
2.1.3.1	Sensibilisierung: Wahrnehmen, kritisches Hinterfragen und Selbstreflexion	100

2.1.3.2	Kompensation: pädagogische Prä- und Intervention für den Ausgleich von Bildungsbenachteiligung	103
2.1.3.3	Bildungsminimum faktisch sichern: starke Bildungsstandards und Kerncurriculum	107
2.1.4	Zusammenfassung und kritische Würdigung	109
2.2	Benachteiligungssensible Religionspädagogik	112
2.2.1	Problemlage: soziale Ungleichheit und Religionspädagogik	112
2.2.2	Kritische Analyse: religionspädagogische Weichstelle im Hinblick auf soziale Ungleichheit und Bildungsgerechtigkeit	114
2.2.2.1	Mangelnde religionspädagogische Aufarbeitung sozialer Ungleichheit und Exklusion	115
2.2.2.2	Milieuerengung resp. Mittelschichtorientierung der Religionspädagogik	118
2.2.3	Religionspädagogische und professionelle Konsequenzen: Option für die Benachteiligten und der kritische Impetus der Theologie und Religionspädagogik	125
2.2.3.1	Sensibilisierung: »die vorrangige Option für die Armen« als Wahrnehmungskriterium	125
2.2.3.2	Politische Dimension der Religionspädagogik stärken	127
2.2.3.3	Seelsorgerliche Unterstützung stärken	130
2.2.4	Zusammenfassung und kritische Würdigung	134
2.3	Einbeziehung der erziehungswissenschaftlichen und religionspädagogischen Diskurse	136
3	Macht, Differenzen und der*die Andere: die machtkritische Diskurslinie	139
3.1	Machtkritische Pädagogik	141
3.1.1	Ausgangspunkt: Migration als Problemfall?	141
3.1.2	Pädagogische Anmerkungen zu »Othering«	151
3.1.2.1	Zum Begriff des »Othering«	151
3.1.2.2	Kulturelles Othering in pädagogischen Konzepten und Praxen	154
3.1.3	Schulpädagogische und professionelle Konsequenzen: Dekonstruktion als Hinterfragen der gesellschaftlichen Normalität und der Machtverhältnisse	164

3.1.3.1	Reflexiver Umgang mit dem Kulturbegriff ...	164
3.1.3.2	Zum Subjektverständnis: Subjektsein in Ambivalenz zwischen der Selbstbestimmung und dem Unterworfenen	167
3.1.3.3	Dekonstruktion als pädagogisch-professionelles Prinzip	172
3.1.4	Zusammenfassung und kritische Würdigung	175
3.2	Machtkritische Religionspädagogik	176
3.2.1	Ausgangspunkt: Religion als Differenzkategorie?	177
3.2.2	Identitätsbildung oder Identitätsfalle?: kritische Anmerkungen zum Identitätsbegriff	183
3.2.2.1	Identitätsdiskurs als Abgrenzungsdiskurs? ...	183
3.2.2.2	Eine homogene, geschlossene christliche Identität?	187
3.2.2.3	Identitätsbildung als Ziel religiöser Bildung?	189
3.2.3	Religionspädagogische und professionelle Konsequenzen: hermeneutische Auseinandersetzung mit dem Eigenen und dem Anderen	194
3.2.3.1	Theologisch-religionspädagogischer Gegenentwurf zum dominanten Identitätsdiskurs	194
3.2.3.2	Hermeneutische Frage: die Unzugänglichkeit des*der Anderen	204
3.2.3.3	Dekonstruktion als religionspädagogisch-professionelles Prinzip	209
3.2.4	Zusammenfassung und kritische Würdigung	213
3.3	Einbeziehung der erziehungswissenschaftlichen und religionspädagogischen Diskurse	215
4	Ressourcen, Unterstützung und Ermächtigung: die förderungsorientierte Diskurslinie	217
4.1	Pädagogik der Ermächtigung	220
4.1.1	Ausgangspunkt: Verortung des Themas ›Förderung‹ im Inklusionsdiskurs	220
4.1.2	Theoretische Grundlage: Empowerment, Salutogenese und Resilienz	222
4.1.2.1	Empowerment: Unterstützung zur Selbstbemächtigung	222
4.1.2.2	Salutogenese: Was macht einen Menschen gesund?	225
4.1.2.3	Resilienz: innere Widerstandsfähigkeit	228

4.1.3	Schulpädagogische und professionelle Konsequenzen: Plädoyer für ein stärkendes, förderndes und ermöglichendes pädagogisches Handeln	230
4.1.3.1	Individuelle Förderung als eine umfassende Begabungsförderung	230
4.1.3.2	Resilienzfördernde pädagogische Arbeit	234
4.1.3.3	Empowerment als pädagogisch-professionelles Handlungsprinzip	236
4.1.4	Zusammenfassung und kritische Würdigung	240
4.2	Religionspädagogik der Ermächtigung	242
4.2.1	Ausgangspunkt: Religion als Hilfe zur Lebensdeutung	242
4.2.2	Biblische und theologische Betrachtung zur Ermächtigung	244
4.2.2.1	Gott als Quelle der Lebenskraft: biblische Geschichten zur Resilienzförderung	244
4.2.2.2	Vertrauen als Lebensgrundhaltung: Psalmen und Kohärenzgefühl	246
4.2.2.3	Heilungsgeschichten Jesu als Empowerment-Geschichten	248
4.2.3	Religionspädagogische und professionelle Konsequenzen: Ermutigung zur Sinnfindung und -stiftung	250
4.2.3.1	Kohärenzgefühl: religiöse Bildung als Beitrag zur Sinnstiftung	250
4.2.3.2	Religion und Glauben als resilienzfördernde Faktoren	254
4.2.3.3	Empowerment als religionspädagogisch-professionelles Handlungsprinzip	257
4.2.4	Zusammenfassung und kritische Würdigung	259
4.3	Einbeziehung der erziehungswissenschaftlichen und religionspädagogischen Diskurse	261
III	Metaperspektive zu Diskusfeldern	265
1	Vier Prinzipien für den pädagogischen Umgang mit Heterogenität und die Umsetzung inklusiver Bildung	266
2	Antinomien beim pädagogischen Handeln im inklusiven Kontext	269
2.1	Begriffsklärung: Antinomie	269
2.2	Antinomien im pädagogischen Kontext von Heterogenität und Inklusion	271
3	Reflexivität als Metaprinzip für den Umgang mit Antinomien im wissenschaftlichen und professionellen Kontext	278

12 Inhalt

IV Schlusswort 281
Literaturverzeichnis 285
Abbildungsverzeichnis 323
Abkürzungsverzeichnis 325